



Best of both worlds

Danelectro Convertible

Ich hatte mal ein blaues Cabrio – das hat meine Frau kaputt gefahren. Ich hatte mal eine Dano Convertible (= engl. für Cabrio) in Pink Sparkle – die hat mir ein Kumpel abgeschwätzt. Und jetzt steh' ich da ...

TEXT HEINZ REBELLIIUS | FOTOS DIETER STORK

scheidungsmerkmale zur heutigen Version: Der gewinkelt ins Schallloch montierte Lipstick, und statt der drei Potis nur ein Doppel-Poti. Weil – nur ein Pickup an Bord. Und das ist bei der neuen Version anders ...

konstruktion

Die Urform dieses seltenen Danelectro-Modells kam bereits 1959 auf die Welt. Nathan Daniels Idee war damals tatsächlich, eine Akustik-Gitarre in der typischen Danelectro-Machart auf den Markt zu bringen. Dazu gab er ca. 1 cm mehr auf die gewohnte Zargenstärke, änderte aber ansonsten nichts an der gewohnten Konzeption. Masonite-Presspappe auf Pappel- oder Kiefferrahmen – frei nach dem Motto: Fleisch ist mein Gemüse. Oder: Presspappe ist mein Tonholz. Was ja bekanntlich auch gut funktionierte.

Der Hals mit der typischen „Cokebottle“-Kopfplatte ist natürlich auf den Korpus geschraubt. An der Übergangsstelle ist der Halsfuß breiter als die Auflagestelle des Korpus – warum eigentlich? Auch die meisten anderen Features sind Vintage-Danelectros ebenbürtig – der Metallsattel, das Trapez-Tailpiece und der spärliche Steg, der einfach so auf drei in der Höhe verstellbaren Madenschrauben auf der blanken Decke steht. Er besteht aus einem Stück Palisander, in das Bunddraht als Saitenaufgabe eingelegt ist. Bis auf die drei Madenschrauben gibt es keinerlei Verstellmöglichkeiten an diesem Konstrukt, über das wir später noch sprechen werden ...

Schon damals war Nathan Daniel schnell klar, dass man so einfach nun doch keine vollwertige Akustik-Gitarre bauen konnte. Denn die Convertible war trotz Schallloch eine recht leise Vertreterin ihrer Art. Wie meist, machte auch Daniel aus dieser Situation das Beste und bot zum einen ein Nachrüst-Kit an, das aus Reglern und einem Lipstick-Pickup bestand. Bei der zweiten Auflage der Convertible baute er dann gleich von vornherein einen Lipstick ins Schallloch. Die Danelectro von heute geht sogar noch einen Schritt weiter, indem zusätzlich ein passiver Transducer im Inneren des Korpus unter dem Steg befestigt ist. Geregelt wird mit Master-Volume, Master-Tone und Balance-Regler, der das Verhältnis zwischen Magnet-Pickup und Transducer bestimmt – und das mit schönen, an alte Radios erinnernden Poti-Knöpfen.

praxis

Rein akustisch ist die Convertible in der Tat keine richtige Akustik-Gitarre. Zu leise, zu dünn, zu mittig-näselnd ihre Performance. Aber für eine kleine Sofa-Session mit sich selbst reicht es allemal, da ist die Convertible immerhin lauter als jede andere Thinline-Gitarre. Und ihre Handlichkeit macht sich auf dem Sofa ebenfalls bestens. Aber interessanter ist der verstärkte Sound – denn er liegt eingebettet zwischen typischen E- und Akustik-Sounds. Nie als Ersatz für einen authentischen Akustik-Sound, aber sehr wohl als Alternative zu üblichen Klängen zu verwenden, wartet die Convertible mit sperrigen, holzigen und unterm

Das Cabrio wird nicht so leicht zu ersetzen sein. Wie gut jedoch, dass zumindest Danelectro die Convertible wieder neu aufgelegt hat. Und das schon zum zweiten Mal, denn bereits Ende der 1990er gab es Nachschub an frischen Convertibles. Äußere Unter-

Strich ungewöhnlichen Gitarren-Sounds mit hohem Akustik-Gitarren-Anteil auf. Was sich z. B. auf die Transparenz und den Oberton-Reichtum auswirkt. Der Bassbereich hingegen ist nicht gerade die Stärke dieser kleinen Gitarre, aber das war auch nicht zu erwarten. Der Transducer ist dabei mit Vorsicht zu genießen und zu dosieren – denn allzu viel davon lässt die Gitarre klingen wie übers Telefon gespielt. Also sehr mittig-näselig, und sehr direkt. Außerdem erhöht der Einsatz des Transducers die Rückkopplungsgefahr um ein Vielfaches. Solch eine Convertible ist eher nichts für HiGain, nichts für Rock – aber dafür umso mehr für all das, was auch mal ein bisschen schräger und vor allem etwas „rootsiger“ klingen darf. Blues, Jazz, ja sogar Gypsy-Swing geht! Und wer die typischen Gitarren-Sounds von J.J. Cale kennt, der wundert sich nicht, dass der in den letzten Jahren seines Schaffens eben eine Danelectro Convertible spielte. Weniger erfreulich sind jedoch die Eigenschaften des Stegs. Denn er ist ein Sustainkiller, und er lässt auch keine Einstellung der Oktavreinheit zu. Außerdem rutschen die



Ein Lipstick im Schallloch

hohen Saiten bei Bendings auf der Stegeinlage hin und her, was sich unangenehm anfühlt. Kleine Kerben in der Bunddraht-Einlage könnten hier schon etwas helfen. Aber besser, man schafft hier gleich Abhilfe. Als ich meine pinkfarbene Convertible noch hatte, konnte ich via eBay einen Replacement-Steg erwerben. Der hatte eine schöne Einlage aus Knochen und hob den markanten Klang der Convertible in Sachen Sustain und Frequenzverhalten auf eine deutlich höhere Stufe. Doch der Mann, der diese Stege in Kanada baute, scheint sein Nischengeschäft nicht mehr zu betreiben – jedenfalls habe ich ihn im Internet nicht mehr gefunden. Dafür habe ich dort einige Bilder von Convertibles gesehen, die sogar eine Tune-o-matic-Brücke montiert hatten. Insofern scheint der Originalsteg also auch anderswo als Schwachstelle erkannt worden zu sein.

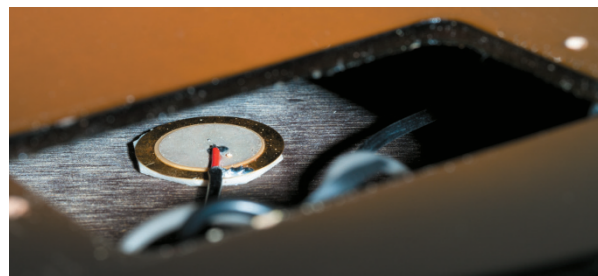
ÜBERSICHT

Fabrikat: Danelectro
Modell: Convertible
Herkunftsland: Korea
Typ: Hollowbody-E-Gitarre
Mensur: 635 mm
Mechaniken: Noname Kluson-Typ
Hals: Ahorn, geschraubt, Kopfplatte angeschäftet
Griffbrett: Palisander, 12"-Radius
Halsform: C
Halsbreite: Sattel 41,75 mm; XII. 52,35 mm
Halsdicke: I. 20,05 mm; XII. 22,25 mm
Bünde: 21, Vintage-Format
Sattel: Metall
Korpus: Masonite-Decke und -Boden, Kiefferrahmen
Oberflächen: Tobacco Burst (Optionen: Cream, Black)
Schlagbrett: -
Tonabnehmer: Danelectro 56 Lipstick (3,85 kOhm), Danelectro Transducer
Bedienfeld: 1x Master-Volume, 1x Master-Tone, 1x Pickup-Balance-Regler
Steg/Vibratosystem: Danelectro Steg mit Trapez-Saitenhalter
Saitenabstand: 55,40 mm
Hardware: verchromt
Gewicht: 2,40 kg
Linkshand-Version erhältlich: nein
Vertrieb: Mitanis
 07366 Harra
 www.mitanis.de
Preis: ca. € 590

Und es lohnt sich, diese Schwachstelle zu beheben, denn die Gitarre, die ansonsten einwandfrei zu spielen ist, versprüht den für diese Marke typischen, verschmitzten Charme in Hülle und Fülle und liefert dabei alles andere als einen 0815-Sound ab.

resümee

Man darf Danelectro zur erneuten Wiederauflage der Convertible gratulieren. Zur grundsätzlich guten Qualität gesellt sich hier der Faktor „speziell“, denn die Convertible ist eine Gitarre, die klanglich ihresgleichen sucht. Halbakustisch, halbelektrisch, und neben dem legendären Lipstick- sorgt jetzt ein Transducer-Pickup für weitere akustische Klanganteile, wenn er feinfühlig zum Lipstick-Signal hinzuge-mischt wird. Der Klang der Convertible wird auf jeden Fall polarisieren. Viele werden gar nichts mit ihm anfangen können. Andere hingegen werden ihn von Herzen lieben. Müsste nicht jede E-Gitarre einen solchen Charakter haben? ■



Ein unter die Decke geklebter Transducer sorgt für akustisch klingende Anteile.

PLUS

- Sounds
- Originalität
- Verarbeitung

MINUS

- Stegkonstruktion